

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 131. Ratssitzung vom 14. Dezember 2016

Gemeinsame Behandlung der Weisung GR Nr. 2016/305, Antrag 171 und Postulat GR Nr. 2016/435

Gemeinsame Behandlung der Anträge 171. und 172. (Postulat GR Nr. 2016/435)

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

Walter Angst (AL): Für den nächsten Schritt der Realisierung des Pilots Schulleitungsssekretariate sind im Budget auf den Lohnkonti 324 000 Franken eingestellt. Die Mehrheit der RPK ist der Meinung, dass das Schul- und Sportdepartement dafür sorgen sollte, dass ein Teil dieses Ausbaus kompensiert wird und schlägt eine Verbesserung von 300 000 Franken vor. Wir gehen davon aus, dass mit der Verstärkung der Leitungsstrukturen in den Schuleinheiten entweder beim Schulamt oder im Schul- und Sportdepartement bei den Lohnkosten eine Kompensation möglich ist. Die Schulsekretariate stellen ein wichtiges Projekt dar, das umgesetzt werden muss. Es sollten insgesamt aber nicht mehr Verwaltungsstellen entstehen.

Severin Pflüger (FDP): Unser Minderheitsantrag geht einen deutlichen Schritt weiter und fordert eine Verbesserung von 3,45 Millionen Franken auf dem Konto. Insgesamt sind auf dem Konto rund 178 Millionen Franken eingestellt. Wir nehmen zur Kenntnis, dass der Stadtrat bereits im Novemberbrief eine Verbesserung vorwies. Nun soll nochmals eine Verbesserung von 300 000 Franken stattfinden. Liest man die Antworten zu den Fragen, sieht man, dass auf diesem Konto gearbeitet wird. Es gibt zwar einen Ausbau, man versucht aber gleichzeitig, auf der anderen Seite zu kompensieren. Wir respektieren dies und halten es für eine gute Entwicklung. Im Bereich der Betreuung führt die Entwicklung unserer Ansicht nach aber zu wenig weit. Es ist ein heikler Bereich. Es ist nicht sehr attraktiv, bei der Betreuung der Hortkinder zu sparen. Auch für mich persönlich ist es heikel, da meine eigenen Kinder einen Hort besuchen und ich einige exemplarische Beispiele zeigen kann, an denen sichtbar wird, wo noch Potenzial besteht. Für den Ausbau in der Betreuung sind auf diesem Konto 14,6 Millionen Franken vorgesehen. Dies hat vor allem mit der steigenden Anzahl Kinder in den Horten zu tun. Ein grosser Anteil der 14,6 Millionen Franken ist nötig für den Ausbau. Es sind aber an verschiedenen Orten Effizienzsteigerungen möglich. Anlässlich der Nennung der folgenden Beispiele möchte ich vorab allerdings festhalten, dass die zuständigen Betreuungspersonen meiner Kinder hervorragende Arbeit leisten. Ein erstes Beispiel: Am Tag mit der höchsten Belegung gibt es fünf Hortgruppen à 20 Kinder. Man ist froh, dass an diesen Tagen genügend Betreuer vor Ort sind. An Tagen mit tieferer Belegung jedoch werden die fünf Gruppen aufrechterhalten, obwohl sie jeweils nur drei bis vier Kinder enthalten. Man könnte sie in einer einzigen Gruppe à 20 Kinder zusammenfassen oder jeweils zumindest diejenigen Kinder, die jeden Tag betreut werden, in derselben Gruppe unterbringen. Dass hier die bestehenden Gruppen unabhängig von der Belegung mit

dem bestehenden Personalbestand, beibehalten werden ist ineffizient. Es wird sichtbar, dass es auf der Kostenseite zu wenig Druck gibt. Ein zweites Beispiel: Damit die Vollzeitangestellten ihre Sollzeit von achteinhalb Stunden erfüllen können, erscheinen sie um 10 Uhr, halten zuerst eine Teamsitzung ab, bevor dann um 11.55 Uhr das erste Kind kommt. Diese Teamsitzungen werden fünf Mal pro Woche abgehalten. Eine Teamsitzung pro Woche oder pro Monat wäre in Ordnung. Hier gibt es noch viel Potenzial. Ein weiterer Punkt betrifft die Zusammensetzung und die Qualifikation der Angestellten. Es ist gut, wenn Personen mit einem Studium in Sozialpädagogik vor Ort sind, denn die Kinder verbringen viel Zeit im Hort. Doch dass in jeder der fünf Gruppen ein studierter Akademiker arbeitet, der das entsprechende Einkommen erhält, ist übertrieben. Eine Person würde ausreichen. In den anderen Gruppen könnte man jeweils Personen mit anderen Qualifikationen einstellen. Diesen finanziellen Druck müssen wir langsam aufbauen. Es bleibt sehr viel Geld auf der Strecke. Wir haben versucht, dies zu extrapolieren und kommen auf eine Kürzung von 3,45 Millionen Franken. Das bedeutet aber nach wie vor einen Ausbau in der Betreuung in der Höhe von 11 Millionen Franken. Wir werden heute keine Mehrheit finden. Ich bitte die anderen Parteien, im kommenden Jahr ein Augenmerk darauf zu haben. Unsere Betreuung wird nicht besser, sondern nur teurer.

Isabel Garcia (GLP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 2503/2016): Wir möchten mit dem Postulat über den Voranschlag für das nächste Jahr hinweg langfristig in die Zukunft blicken. Mit unserem Postulat fordern wir den Stadtrat auf, bei der Einführung der Schulsekretariate für die Schulleitungen zu prüfen, wie die neuen Ressourcen durch einen entsprechenden Abbau von verwaltungsadministrativen Ressourcen im Schul- und Sportdepartement kompensiert werden können und wie das Projekt insgesamt kostenneutral umgesetzt werden kann. Zur Begründung, warum wir das Postulat einreichen: Es ist unbestritten, dass die administrative Belastung auch vor den Schulleitungen nicht Halt macht. Die Anforderungen haben in der letzten Zeit zugenommen und werden künftig weiter ansteigen. Es sollen deshalb die notwendigen Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. Lehrpersonen und Betreuungspersonen müssen sich auf ihr Kerngeschäft Betreuung und Unterricht konzentrieren können. Im November 2012 haben wir ein entsprechendes Postulat mit der Forderung nach Schulsekretariaten überwiesen. Die Aussichten im Aufgaben- und Finanzplan sind allerdings nicht sehr rosig. Deshalb denken wir, dass dort, wo Ressourcen vorhanden sind, diese auch entsprechend umgelagert werden sollten. Wir sind der Auffassung, dass die administrativen Ressourcen in der Zentralverwaltung vorhanden sind und zu den Schulsekretariaten der Schulleitungen umgelagert werden sollten.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

STR Gerold Lauber: Severin Pflüger (FDP) hat zuerst Lob und danach Kritik geäußert. Die Kritik nehmen wir mit. Die Tagesschule 2025 wird einige der Kritikpunkte heilen. Aus prozessökonomischen Gründen werde ich mich auf das Thema der Schulsekretariate beschränken. Es sieht so aus, als würde es eine breite Mehrheit im Rat geben. Je nachdem, wie die Diskussion verläuft, haben wir vielleicht noch Spielraum bei der Umsetzung. Wenn der Rat der Meinung ist, die Schulsekretariate seien mit Kostenneutralität möglich, müssen wir die Übung vermutlich abbrechen. Wir haben 2005 über die

Schulsekretariate abgestimmt. Es dauert rund zehn Jahre, bis sich diese etablieren. Die Schulleitungen sind Dreh- und Angelpunkt für alles, was in der Schule und in den Klassen geschieht. Sie tragen die Beurteilungsverantwortung, sind verantwortlich für personalrechtliche Fragen, Anstellungen, für die Planung und Strukturierung, für Sanktionen. Die Palette ist breit und vielfältig. Die Aufgaben wachsen stetig. Die Schulleitungen nehmen sehr viele administrative Aufgaben wahr, da sonst niemand vor Ort ist. Dafür sind sie zu gut bezahlt. Sie müssten sich auf die Kernaufgaben konzentrieren können. Sie machen zahlreiche Überstunden, welche dann wieder entschädigt oder abgebaut werden müssen. Diese Tatsachen bereiten uns Sorgen. Beim Pilot existierten andere Grössenordnungen. Es ging um 120 Schüler. Wir haben aber zum Beispiel auch Schulen mit 600 Kindern, im Glattal sind es sogar 800 Schulkinder pro Schuleinheit und wir haben jeweils einen oder zwei Schulleiter. Diese erhalten keine administrative Unterstützung. Manchmal behelfen sie sich über den Globalkredit und mieten sich die erforderliche Unterstützung zu. Das ist kein Zustand. Es ist auch nicht möglich, Ressourcen in der Kreisschulpflege oder beim Schulamt zu entfernen und zu übertragen. Wir haben deutlich mehr Kinder. Die Verwaltung ist entgegen vieler Aussagen nicht gewachsen, sondern blieb konstant. Somit hat die gleiche Anzahl an Personal für ziemlich viel mehr junge Zürcherinnen und Zürcher diese Aufgaben erfüllt. Ressourcen von der Zentralverwaltung zu transferieren, wäre absolut nicht machbar. Diese haben damit nichts zu tun. Ich bin gespannt, wie die Diskussion verlaufen wird. Wenn wir etwas übrig haben, können wir bei den Globalkrediten etwas verlagern. Bei der Zentralverwaltung haben wir bereits etwas eingespart. Wenn weitere Einsparungen möglich sind, machen wir das gerne. Wenn jedoch die Mehrheit zum Schluss kommt, es müsse alles vollumfänglich kostenneutral sein für die Menge an Arbeit, die vor Ort anfällt, nehme ich dies ernst. Dann bleibt der Pilot ein Pilot und der Weiterausbau Schulsekretariat wird nicht weitergeplant. Ich würde dies sehr bedauern. Es würde der Schule und der Entwicklung nichts nützen und würde bei den Betroffenen nicht auf Verständnis stossen. Ich wäre froh gewesen, wenn das Postulat keine Mehrheit gefunden hätte.

Weitere Wortmeldungen:

Walter Angst (AL): *Ein Wort zum Votum von Severin Pflüger (FDP). Er stellt einen Antrag auf Streichung von 3,4 Millionen Franken auf einem Lohnkonto – betroffen sind davon vielleicht 60 bis 70 Lehr- oder Betreuungspersonen – und referiert anschliessend aus seinen persönlichen Erfahrungen. Die Begründung mit nur diesen Beispielen ist aus meiner Sicht sehr dünn. Ich weiss nicht, wie Severin Pflüger (FDP) seine Erfahrungen hochgerechnet hat. In der Betreuung wird sehr intensiv mit der Zuteilung von Ressourcen gearbeitet. Es werden erhebliche Restrukturierungsanstrengungen unternommen, um die Kosten unter Kontrolle zu halten. Möglicherweise ist das beim Hort von Severin Pflüger (FDP) anders. Die Begründung mit den Beispielen ist aber insgesamt sehr dünn. Zur Frage von Stadtrat Gerold Lauber: Die AL stellt sich auf die Position, dass in den Verwaltungsstellen eine Kompensation stattfinden muss. Es ist aber auch klar, dass es auf dem Schulamt, in den Kreisschulpflegen und im Schul- und Sportdepartement der zentralen Verwaltung vielleicht 300 Verwaltungsstellen gibt. Will man die Schulsekretariate über alle Schuleinheiten ausbauen, wird es am Schluss nicht möglich sein, alles vollumfänglich zu kompensieren, wie dies im Postulat der GLP gefordert wird. Wir ver-*

zichten auf einen Textänderungsantrag mit der ausdrücklichen Ausformulierung dessen, damit die Debatte nicht verlängert wird. Es ist klar, dass der Vollausbau der Schulsekretariate ohne die Schaffung von zusätzlichen Stellen nicht möglich ist. Wir erwarten aber, dass bei den nächsten Schritten des Ausbaus eine Kompensation sichtbar wird.

Dr. Daniel Regli (SVP): Aus strategischer Sicht müssten wir das Postulat unterstützen. Denn wenn der Stadtrat dann die Übung abbrechen würde, wäre dies in unserem Sinne. Doch die Mehrheiten im Rat werden sich für die Schulsekretariate aussprechen. Deshalb werden wir das Postulat ablehnen. Die GLP stellt düstere Prognosen von dreistelligen Millionendefiziten in Aussicht. Sie reicht ein Postulat ein, bei dem bereits klar wurde, dass es undurchführbar und kostentreibend ist. Walter Angst (AL) hat gesagt, dass schlussendlich viel mehr Stellen nötig sind für die Schulleitungssekretariate. Alle sprechen davon, dass die Schaffung von zusätzlichen Stellen unausweichlich sei. Die SVP wird das nicht unterstützen. Es gibt andere unternehmerische Prinzipien, wie man Bürokratiemonster zurückfahren kann.

Karin Weyermann (CVP): Das Schulsekretariat beruht auf einer Motion von 2007. Im Anschluss gab es noch eine Motion, die als Postulat überwiesen wurde, und eine Textänderung, die verlangte, dass alles aus einer Umlagerung von Ressourcen aus dem Schul- und Sportdepartement sowie aus den Kreisschulsekretariaten finanziert werden soll. Wir haben schon damals darauf hingewiesen, dass die Textänderung aus unserer Sicht in dieser Art nicht umsetzbar ist. An unserer Aussage hat sich bis heute nichts geändert. Wir werden das Postulat ablehnen. Wir sind der Meinung, dass es nicht vollumfänglich kostenneutral umsetzbar ist. Wir sehen eher einen gewissen Synergieeffekt. Schulleitende übernehmen heutzutage Arbeiten, für die sie überqualifiziert und überbezahlt sind. Dort gibt es allenfalls einen gewissen Spareffekt. Zudem sind im Departement tatsächlich Spareffekte sichtbar. Das Departement ist bemüht, die Kosten tief zu halten.

Stefan Urech (SVP): Ich möchte an das Votum von Dr. Daniel Regli anknüpfen. Das Bürokratiemonster ist unaufhaltbar und macht auch vor den Türen der Volksschule keinen Halt. Ich war vier Jahre lang in der Schulpflege. Sämtliche Bürokratisierungsprozesse wurden von denselben politischen Parteien eingeleitet, die nun sagen, man könne nichts dagegen tun. Früher brauchte es noch keine Schulleitungen. Heute braucht es Schulleitungen und sogar noch Schulleitungssekretariate. Ein Oberstufenschüler kann heutzutage während eines Jahres drei Mal umgestuft werden, was jeweils zu einem entsprechenden Aufwand an Formularen und Abklärungen führt. Diese Entwicklungen wurden von diesen Parteien mitunterstützt.

Severin Pflüger (FDP): Zum Votum von Walter Angst (AL) bezüglich meiner Argumentation: Es ist schwierig, Verbesserungspotenzial aufzuzeigen, ohne es an konkreten Beispielen festzumachen. Wenn man keine konkreten Beispiele nennt, ist das Potenzial nicht genau fassbar. Ich werde bei Antrag 182 versuchen, auf die Nennung von konkreten Beispielen zu verzichten. Dort wird es dann aber schwierig.

Isabel Garcia (GLP): Zum Bürokratiemonster und der Klärung der Position der GLP: Wir waren im Rat jedes Mal, wenn es im Schul- und Sportdepartement um Qualitätssicherung und Zertifizierungen ging, strikt dagegen. Wir waren auch dagegen aus unserer Befürchtung heraus, dass die Schulleitungssekretariate dies noch mehr befördern werden. Aber wir akzeptieren, dass der Gemeinderat sich vor vier Jahren für die Schulleitungssekretariate entschieden hat. Jetzt geht es für uns darum, diesen Entscheid angesichts der Situation des Wachstums im Schul- und Sportdepartement, aber auch vor dem Hintergrund der Finanzsituation der Stadt in einer vernünftigen Art und Weise umzusetzen. Es wurde von Kompensation und Kostenneutralität gesprochen. Die GLP ist bekannt dafür, dass sie nicht auf Franken und Rappen genau nachzählt, ob etwas exakt wie vorgesehen umgesetzt wurde oder ob nicht doch die eine oder andere Stelle geschaffen wurde. Auch uns ist klar, dass ein Bevölkerungswachstum stattfindet. Die Schüler sollen richtig betreut, administriert und unterrichtet werden. Dafür sprechen wir uns klar aus. Uns ist wichtig, dass die Botschaft ankommt. Wir haben Vertrauen, dass die Botschaft an den entsprechenden Stellen ankommt. Ansonsten kann man künftig immer wieder miteinander sprechen.

Dr. Daniel Regli (SVP): Der Stadtrat sagte klar, es sei in der Schwebe, man müsse den Pilot womöglich so belassen und alles abbrechen. Die GLP müsste ihr Postulat zurückziehen. Mit dem Postulat hat man noch die Möglichkeit, die Finanzierung des Ausbaus zu steuern, zu befürworten oder abzulehnen. Wenn die Mehrheiten das Geld sprechen wollen, müsste die GLP vehement gegen die Bürokratisierung der Volksschule kämpfen.

S. 317	50 5010 3010 0000	SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT Schulamt Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
171.	Antrag Stadtrat				179 199 700 - 985 000 N 177 914 700	Mehrheit
			300 000			Präsident Walter Angst (AL) Referent, Dorothea Frei (SP), Felix Moser (Grüne), Shaibal Roy (GLP), Alan David Sangi- nes (SP), Christian Traber (CVP), Florian Utz (SP)
			3 450 000		174 764 700	Minderheit Vizepräsident Michael Baumer (FDP) Referent, Peter Schick (SVP), Raphaël Tschanz (FDP), Stefan Urech (SVP)
		Begründung:	AL: Ausbau Schulleitungssekretariate mit Reduktion Verwaltungsstellen kompensieren, Kreditübertragung aus 5000 SSD Zentrale Verwaltung Konto 3010 0000 möglich; FDP: Effizienter und fachgerechter Personaleinsatz bei Betreuung			

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

6 / 6

Abstimmung gemäss Art. 36 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge):

Antrag Stadtrat	(178 214 700)	0 Stimmen
Antrag Mehrheit	(177 914 700)	81 Stimmen
Antrag Minderheit	(174 764 700)	<u>42 Stimmen</u>
Total		123 Stimmen
= absolutes Mehr		62 Stimmen

Damit ist dem Antrag der Mehrheit zugestimmt.

2535. 2016/435

Postulat der GLP-Fraktion vom 07.12.2016:

Einführung von Schulsekretariaten für die Schulleitungen, Kompensation durch einen entsprechenden Abbau von administrativen Ressourcen im Schul- und Sportdepartement

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Isabel Garcia (GLP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 2503/2016).

Wortmeldungen siehe GR Nr. 2016/305, Beschluss-Nr. 2529/2016, Antrag Nr. 171.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 79 gegen 45 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat